

ater.  
Wit-  
over.  
it von  
R  
des  
en  
mm.  
M.  
yelle.  
zei.  
lithum  
e.  
en.  
ur au  
en.  
en.  
de.  
12. b.  
über  
nige  
nische  
An-  
ge-  
ur  
Der  
en-  
nd  
sige  
ung  
bei  
in  
de  
alle  
3.  
dem  
ben  
id.  
wir  
en,  
und  
ab  
nd  
er-  
ral-  
ber  
elo-  
g.  
21.  
Das  
ne  
en  
or-  
auf  
e  
bet  
n.  
21.

Abonnement

Mr. Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 20 S., monatlich 1, 57 W., monatlich 48 Sg., erd. Befehlsgeld.  
Bestellungen werden von allen Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich  
S. S.: Dr. H. Hoff in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Stanzlacher Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Sg., für Halle mit 15 Sg. berechnet und in der Expedition, von unferen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Sg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 111.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 13. Mai

1886.

### Offizielle Winke.

Die Regierungspresse ist schnell bei der Hand, die politischen Brüche der päpstlichen Fremdbüchse einzubeinhalten. Raum hat im Abgeordnetenhaus die kirchenpolitische Vorlage die endgültige Zustimmung erhalten, als auch schon die offiziellen Entschlüsse für die neue Wendung der Dinge ausgegeben werden. Die neueste Nummer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ist in dieser Beziehung überaus lehrreich, was sie in drei verschiedenen, namentlich von einander unabhängigen, aber innerlich zusammengehörenden Artikeln fordert, ist die Bildung einer aus Konservativen, Nationalliberalen und Ultramontanen bestehenden, gouvernementalen Mehrheit, welche ihre schärfste Spitze gegen die deutschfreisinnige Partei richtet, bündelt aber auch Herrn Windthorst und sein engeres Gefolge, sowie die orthodox-reaktionären Elemente von sich ausschließt.

Der erste dieser Artikel lobt zunächst die konservative und ultramontane Partei wegen der „Selbstüberwindung“, mit welcher dieselben die kirchenpolitische Vorlage angenommen haben; er irrt sich dann mit leinem Tadel die nationalliberale Opposition gegen das Gesetz, hofft aber, daß, nachdem die Entscheidung erfolgt ist, dieselbe sich nicht weiter bemerken machen werde, sondern daß frühere Gegner derselben ihren Ansehen in der aufrichtigsten Besorgnis nationaler Interessen werden. „Nimmer nur mit Ausnahme der einen Partei“, nämlich der deutschfreisinnigen, welche zwar nicht ausdrücklich genannt, aber so gekennzeichnet wird, wie sie in der sehr unmaßgeblichen Phantasie der offiziellen Presse darstellt.

Der zweite Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ knüpft dann an einige bißige Bemerkungen der „Germania“ an, für welche ein berliner Verbleibende die in der Redaktion des ultramontanen Hauptorgans sitzenden Geistlichen verantwortlich gemacht hat. Diese Ansicht weist das Ranzlerblatt zurück und fügt seinerseits hinzu, der Schlüssel zum Zutrittsgewinn der „Germania“ liege anderswo; nach ihrer Meinung würde nicht einmal die Berufung aller „Germania“-Redactoren ins Kardinalkollegium daran etwas zu ändern vermögen, wenn nicht gleichzeitig die „kompetenteste Autorität“ auch nach anderer Seite hin energisch eingegriffen würde. Es liegt auf der Hand, daß mit der auch von der „N. Z.“ durch gefälschten Druck hervorgerufenen „kompetentesten Autorität“ niemand anders als der Papst und mit der „anderen Seite“ niemand anders als Herr Windthorst gemeint ist. Nach diesem höchst pikanten Spiel an den Trägern der breisachen Krone fällt dann der dritte der hier besprochenen offiziellen Artikel einermüde ab; bemerkenswerth bleibt aber immerhin der äußerst große Ton, mit welchem — nicht zum erstenmal — der „Reichsbote“ abgehandelt wird.

Diese kurze Analyse der neuesten offiziellen Winke wird ergänzt, um zu zeigen, daß das „Interim“, welches mit der kirchenpolitischen Vorlage geschaffen worden ist, in der That den „Schal hinter ihm“ hat. Die Spitze des kirchenpolitischen „Triedens“ richtet sich, woran nach den vom fürstlichen Bischof von Hergen- wie im Abgeordnetenhaus gehaltenen Reden von vornherein kein Zweifel sein konnte, gegen die deutschfreisinnige Partei oder um die Sache bei ihrem tieferen und weiteren Namen zu nennen, gegen die liberale Weltanschauung. Man hofft, daß die Widerstandsfähigkeit mit dem der kirchenpolitischen Vorlage entgegengekehrten Mein erschöpft sein wird und man hofft ferner, daß der Papst die ultramontanen Elemente Kopf bei Kopf und unter eventuellem Aufsehung widerstandloser Geister ins Lager der Regierung beschließen werde.

Glücklicherweise dürfte die Suppe nicht so heiß gegessen werden als sie aufgetragen wird. Um eine berliner Lebensart anzuwenden: es ginge wohl, aber es geht nicht. Wir unferer- seits hoffen zu Ehren der Nationalliberalen, daß sie sich nicht, „Propheeten rechts, Propheeten links, das Weltkind in der Mitte“, zwischen die Orthodoxen und Ultramontanen einspannen lassen werden, und wir glauben auch nicht, weder durch der Papst die Centrumpartei so ohne weiteres zum Ranzler hinüberzuführen, noch daß die Centrumpartei sich so ohne weiteres vom Papste hinüberführen lassen würde. Ueber diesen Grund- und Hauptfehler in der diplomatischen Rechnung des Reichskanzlers haben wir uns schon wiederholt verbreitet und wollen einmischen nicht nochmals darauf eingehen. Die Wadst- füllung, welche der Balfan augenblicklich in Deutschland ein- nimmt, verbannt er in erster Reihe Herrn Windthorst; er wird niemals so unglück sein, seinen getreuen Feldhauptmann abzugeben, selbst wenn er so unantbar sein sollte.

### Politische Uebersicht.

Nach einigem Hin- und Herzanken ist, wie es scheint, ein Ausweg aus der griechischen Ministerkrise gefunden. Da Delphannis auf seiner Demission beharrt, so berief der König am Dienstag den bisherigen Minister des Innern, Papamicholopoulos, zu sich und eruchte denselben, die Kabinetsbildung zu übernehmen. Man glaubt, daß Papamicholopoulos sich dieser Aufgabe unterziehen werde und sein Amis- antritt würde in einem dem Frieden günstigen Sinne geachtet werden können, da sich, wie aus Aften gemeldet wird, Papamicholopoulos vorher gegen eine Auflösung des Kabinetts im jetzigen Augenblicke ausgesprochen und verlangt hat, das Kabinet solle zunächst die Abrüstung veranlassen und dann zurücktreten. Danach hielt er also die Abrüstung für notwendig. — Die internationale Flotte hat am Dienstag morgen wiederum die Subdubai verlassen. Sechs englische Kriegsschiffe sind am Dienstag früh bei der Insel Zoa eingetroffen, ein englisches Panzergeschiff in Patras. — Dem Vernehmen nach ist der französische Gesandte in Athen, Graf v. Mouy, nach Paris beschieden worden. — Die nationale Liga in Athen hat einen Protest gegen das Aufreten der fünf Mächte erlassen.

Die Gänge der Debatte im englischen Unterhause über die zweite Lesung der Homerule-Bill ist sehr ungewis. Die Regierung hofft, in 8 Abenden damit fertig zu werden, und wenn die Debatte von Tag zu Tag fortgesetzt wird, dann sollte die Abstimmung Freitag den 21. d. stattfinden. Es heißt indes, daß mehr als 120 Abgeordnete zu sprechen wünschen, und wenn man 10 auf je einen Abend rechnet, würden diese allein schon 12 Tage in Anspruch nehmen. — „Daily News“ erfahren, Chamberlain sei durch die Ent- fahrungen Glablonn im Unterhause nicht befriedigt und fühle sich außer Stande, für die zweite Lesung der Homerule-Bill zu stimmen.

Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag der Unterhausessekretär für Indien, Stafford Howard, die gegenwärtige Mission Macaulay's nach Tibet be- züglich mit den indischen Kommissionen und der Regierung in Pochoh behufs Wiederannahme des Handelsvertrages zwischen Tibet und Sindhon Verhandlungen einzuleiten.

Die am Montag in Bern eröffnete internationale Konferenz der telednische Eisenbahnen in Eisenbahnen- wesen ist von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich,

Italien und der Schweiz befehligt. Die deutsche Regierung wird durch den Ges. Ober-Reg.-Rath Streckert und den Ges. Reg.-Rath Trübs vertreten. Die Arbeiten werden mindestens 8 Tage in Anspruch nehmen. Später findet auf Einladung der österreichischen Regierung voraussichtlich eine Fahrt auf der Aelberg-Bahn statt.

Im Senat und in dem Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind mehrere Resolutionen beantragt bezüglich der Beschlagnahme eines Fischerbootes in der Dighubout seitens der Kanadischen Behörden. Eine derselben fordert Abschaffung der Regie- rung, um von Kanada Genehmigung zu erhalten. Im Senat wurde ferner ein Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen fremden Schiffen in den amerikanischen Häfen kommerzielle Privilegien nur in dem Umfang gewährt werden sollen, als solche Privilegien amerikanischen Schiffen in den Häfen der betr. Nationen ebenfalls eingeräumt werden. Ein ähnlicher Antrag wurde im Repräsentantenhaus eingebracht.

Aus Kusschul (Bulgarien) wird dem Reuterischen Bureau unterm 9. d. telegraphirt: Nachdem bekannt geworden war, daß die Oppositionsführer eine Meeting einberufen beabsichtigten, um die Regierung zu belohnen und bringen eine Verhöhnung mit Rücksicht zu veranlassen, wurde heute hier ein Meeting abgehalten, dem Vertreter aller Parteien anwohnten, welches den Zweck hatte, in die Regierung Vertrauen auszubringen. Nach längerer Diskussion wurden Resolutionen angenommen, welche erklärten, daß das Land durch den Parteistreit in große Gefahr gerathen sei; daß in Gegenwart der drohenden Haltung Rußlands die Regierung unterstützt werden müsse; und daß die Parteiführer in Sofia angegangen werden sollten, ihre Differenzen beizulegen und eine nationale Politik anzunehmen als das einzige Mittel, die Lage zu bessern und vollendete Thatigkeiten zu konsolidiren.

Buchara wird in nächster Zeit, wie der „Smet“ glaubt, den Schachal eines Bürgerkrieges abgeben. Der ältere Bruder des Emirs von Buchara, Katta Turra, beabsichtigt in Buchara einzubringen. Vor einiger Zeit lebte er in Belchower in Indien, wo er von der Königin Viktoria, unter der Bedingung, seinem jüngeren, von Rußland begünstigten Bruder den Thron streitig zu machen, eine kleine Pension empfing. Er ist jetzt Belchower verließ, um nach Kabul zu gehen, benach- richtigte er hierüber seinen Bruder wie auch den russischen Gesandten in Teheran. In Kabul lebte der Prinz indognito, besuchte nicht einmal seinen Schwager Abdurrahman, um ihm seine Unannehmlichkeiten zu berichten, doch haben wohlthun ihnen geheime Zusammenkünfte stattgefunden. Auch Kabul hat sich Katta Turra in diesen Tagen an den Amu-Darja begeben.

Am Montag hat in Buenos-Ayres die feierliche Er- öffnung der Erntungen des argentinschen Kongresses durch den Präsidenten Rosa Fraygumunden. In seiner Rede betonte derselbe die guten Beziehungen zum Aus- lande, die Ruhe des Landes sowie die Hebung der Ein- wohnerung. In dem Augenblicke, als der Präsident den Kongress verließ, erhielt er einen Steinhwurf an den Kopf. Der Attentäter wurde verhaftet. Die Ver- wundung des Präsidenten wird als unerschütterlich bezeichnet.

### (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

• Brüssel, 11. Mai. Infolge der heute hier stattgefundenen Wahl eines Deputirten ist eine Stichwahl zwischen Jahnart (Independant) und Buix (liberal) erforderlich geworden.

### Christiane von Goethe.

Eine biographische Skizze von E. W. Emma Braun's. (Fortsetzung.)

Allgemein wird Charlotte v. Stein als hochbegabte ge- schätzt, und sie muß es gewesen sein, da sie sonst nicht zehn Jahre lang Goethe in Anspruch nehmen, fünf Jahre lang sich in ihren Liebesbanden hätte halten können. Aber stets wird mehr ein klarer Verstand als eine rege Phantasie und ein tiefes Gefühl ihr nachgerühmt. Daß sie in ihren Jahren und in ihrer Stellung der Neigung zu Goethe sich überließ, bedingt an sich noch Uebermaß von Sentimentalität; Goethe, der schöne, junge Mann, der ausgesprochene Güntling des Hofes, dessen Ruhm durch alle Welt erscholl, mochte auch der Eitelkeit schmeicheln, an welcher Frau v. Stein nach den An- gaben aller Zeitgenossen in nicht geringem Grade litt; ihre schriftstellerischen Liebesbriefe mochten es ihr als einen schönen Nachruhm erscheinen lassen, wenn ihr Name — wie sie es thatsächlich erreicht hat — unauflöslich an den des großen Dichters gekettet bliebe. Sie selbst war, wie es von ihrer Hand erhaltenen Briefe zeigen, wie es aber namentlich eine auch später zu erwähnende bewandtere Probe inbornenbergt darthut, schriftstellerisch durchaus unproduktiv; eine Be- geisterung für solche Gedankenlande, wie die Iphigenie kann Goethe unmöglich ihr verbanken, ebensowenig wie die An- weisung zum Gemuth, dessen Ueber er übrigens schon nach Weimar mitbrachte. Sehr fleißig erscheint es auch, ob sie auf den Wilhelm Meister irgendwie einwirkte; jedenfalls wurzelt derselbe im wesentlichen auf ganz anderem Boden. Damit kommt aber auch ihr angebliches Verdienst in Wegfall, die dichterische „Wiedergeburt“ Goethe's herbeizuführen zu haben — jene erneute Dichtung derselben an die höchsten Aufgaben der Dichtkunst, welche bekanntlich im Jahr 1779 durch die Vollendung und Aufführung der Iphigenie inaugurirt wurde; es bleibt nur eins der größeren Werke Goethe's, der Zaifo, auf welches von der Frau v. Stein einen wesentlichen Einfluß auszuüben haben. Dies wird auch durch Goethe's Briefe an sie und durch sein Tagebuch bezeugt; nur hinsichtlich des Zaifo finden sich Andeutungen, daß die Arbeit frod, wenn

ein vorübergehendes Zerwürfniß mit Frau v. Stein stattfinde, daß sie wieder frisch weiter geht, wenn eine Verbländigung an- gebotet ist. Es ist charakteristisch, daß es gerade diese „Hof- tragödie“ war, bei welcher Charlotte v. Stein lebend auf den Dichter wirkte, und in welcher sich auch ein Abbild der- selben — die Eleonore von Sanvitale — findet. — Um übrigen sehen wir, daß Goethe sich eher von dem geist- reichen Kreise der Herzogin Mutter zurückzog, als er an der Seite der Frau v. Stein im immerhin etwas problematisches Glück gefunden. Ein volles Glück war es sicher nicht, das würden wir auch ohne jene briefliche Zeugnung vom „Ein- schlage von Glend“ wissen, der in dem Gewebe seines Liebes- verhältnisses lag, und gewiß ist er nicht zu viel behauptet, wenn Keil dasselbe als ein „Krantheitsgefühl“ bezeichnet. Wenn Goethe es trotz seiner ferngeunden Natur so lange hegte, so hatte das seine besonderen Gründe; er war — gefeßen wie dies nur ganz offen — der Koketterie dieses Weibes nicht gewachsen. Dies jetzt hatte er es nur mit jungen, unbefangenen Mädchen zu thun gehabt, denen er seine Liebe schenkte; frischen, lieblichen Wesen, die frohlich und lust, ausgelasselt mit allen schönen Gaben, die nur die Mutter Natur bescherten kann, ihm ent- gegenzutreten. Siegesbewußt hatte er sie in Stürme erobert — wer hätte auch dem schönen, feurigen Jünglinge widerstehen können, bei dessen Anblicke schon das Herz schneller pochte? Diese Dinge waren nun anders — sie setzten sich um. Goethe, der Unwiderstehliche, der sich nicht, er vermochte es nicht, Frau v. Stein zu erobern, sondern Frau v. Stein eroberte ihn. Und ohne daß er merkte, wie es geschah, ließ er sich in der Schlinge, die ihm die schlaue Kokette gelegt hatte. In ihren beständigen Anren verlor er die Simonolen und war ihr rettungslos preisgegeben. Nichts konnte dem verdünnten Liebdinge des weiblichen Geschlechtes gefährlicher, nichts spornender sein, als ihr ewiges „Ablösen und Anziehen“, wie es Keil so treffend nennt. War es nicht neu und ihm daher um so erwinnslicher, der Liebhaber dieser Frau zu sein, die sich ihm ergab, die der Welt gegenüber sich hinter den sicheren Schirm der Ehe verfangete, um ganz heimlich zu gelegener Stunde die Thore der Hestung zu öffnen und den schmachtenden Geliebten einen kurzen Rauch der Freude genießen zu lassen?

Gerade peinlich berührt das Spiel, das Frau v. Stein auf diese Weise mit Goethe spielte, und zur Ehre ihres großen Bekanntheitskreises muß man annehmen, daß das Liebesverhältnis, wie es thatsächlich bestand, verschwiegen blieb. Wie könnte man es sonst begreifen, daß nirgends, in keiner Weise sich eine Stürmung erhob? Das Wort Gebrauch scheint über- haupt bei dieser Angelegenheit nicht in Anwendung gekommen zu sein; selbst bis in die Jetztzeit unerschiff man diese läßliche Skizze in keinem Bogen, so wenig man sie hinwegzulegen vermag. Robert Keil, der lebenswürdigste, enthußlichste Goethe- forschter, der das große Verdienst hat, ein fares Bild inner- lichen gegeben und durch authentische Belege sicher gestellt zu haben, selbst er vermerkt das bezeichnende Wort und legt an dessen Stelle, so oft das Betragen dieser diegenannten Frau ihm mit gerechtem Unwillen befiel, die Worte: „und dabei war es Gattin und Mutter!“

Die zweite der Frauengestalten, mit welcher Goethe zu Beginn der weimarer Zeit in regen Verkehr trat, war Corona S ch r ö t e r. Ende März 1776 wurde dieselbe durch Goethe, der sie schon als Student in Leipzig kennen gelernt hatte, für die Bühne der Herzogin Anna Amalie gewonnen und trat als weimarer Schöne, wie es heißt „hellenische“ Schönheit in die weimarer Kreise ein. Während nun mit seltener Eingießigkeit alle übrigen Schriftsteller — Goet, Keil u. — ihr nicht nur einen bedeutenden Einfluß auf Goethe einräumten, sondern auch ihren Schwärmer als durchaus edel und mallelos hinstellten, ist nur Hermann Grimm anderer Ansicht, ohne jedoch seine ab- weichende Anschauungsweise irgendwie rechtfertigen zu können. Es liegt insbesondere, wenn man die Berichte über die ersten Aufführungen der „Iphigenie“ liest, eigentlich nahe, daß die Rolle der Iphigenie der Corona Schröter, wie sie zu lagen pflegt, auf den Keil“ geschrieben ist, und daß eben- wie die „Proterpina“, die „Fischerin“ und viele andere Klein- geister der Zeit auch jene herrliche Tragödie dem Dichter durch Corona inspirirt wurde. Bedürfte dies aber noch anderfacher Bestätigung, so würde auch solche, z. B. von Reichardt's Hand, anzuführen sein. Dagegen meint nun Grimm, in diesem Punkte allerdings auf Viehof gefügt, daß vielmehr Frau von Stein, das Urbild der Iphigenie“ gewesen sei, eine An- nahme, die, wie ein näheres Eingehen auf die Geschichte des





# Halle a/S. Albin Simon's Nachf. Markt 15.

empfehl

## Grosse Neuheiten in Umhängen, Promenades, Jackets und Regenmänteln.



**Für Damen**  
unentbehrlich!  
Verbesserte Hygiene- (Goldwolle) Binden, ärztlich empfohlen, geistlich geschützt.  
Qual. I. pr. 1/2 Dsb. m. Gürtel 1,80 M.  
H. 1. 1/2 1,00  
Alleinverl.: Specialcorfettfabrik von H. Hänel, Schmeerstr. 17/18.

**Schirme**  
werden bezogen, sowie reparirt.  
J. Rieckel, Leibnizstr. 12.

**Seirat**  
Bridgeschweizer...  
General-Agenten: Berlin N.W. 61. B. Dammstr.

## Ferdinand Häder,

Halle a/S., Große Steinstraße 64.

Empfehle mein sehr vergrößertes, reichhaltiges Lager

# Handschuhe

in Rein- & Seide, Halb- & Seide, Flor-Atlas und baumm. Atlas, in allen Größen, Längen und Ausführungen, in den neuesten Farben und besten Qualitäten

zu äußerst billigen Preisen.

**Bettfedern u. Daunen**  
in anerkannt guter Waare  
à 1/2 1,50, 1,80, 2,250, 3, 3,50 M.  
**Fertige Zulettis**  
zum sofortigen Füllen  
empfehl preiswerth.  
F.G. Demuth, Hauptstr. 3/4.

**Mennhäuser 6.**  
Beste und billigste Bezugsquelle modernster Sonnenschirme.  
Schirmfabrik S. Spanier.

**Allerhöchste Auszeichnung!**  
**Große silberne Staats-Medaille**  
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers:  
„Für Verdienst um die Landwirtschaft“

**F. Zimmermann & Co., Halle (Saale),**  
**Special-Fabrik**  
für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,  
empfehlen:

## Hackmaschinen.

Zimmermann's Universal-Patenthacke (D. R. P. Nr. 4234 und 23114) mit abnehmbarem Vorderheber, mit und ohne Ioches, im letzteren Falle mit Scheibenschlüssel zu verwenden, oder auch zu vorhandenem Drillmaschinen-Vorderheber passend, für alle, sowohl weite als auch enge Reihen-Einfahrungen (außer für Rüben, auch für Getreide und dergl.) angewendet. Einfach, bequem und sicher in der Handhabung. Beste Hackmaschine am Markte, auf allen größeren Ausstellungen und in Concurrenz mit anderen Systemen mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

**Smyth'sche** (verbesserte Salzründer) Hackmaschine, einfach und billig, altbewährt für Rüben, Kartoffeln u. Kartoffel-Hack- und Häufel-Pflüge (Igel).  
**Hand-Hack-Geräthe.**  
Zahlreiche Referenzen. Cataloge u. Preislisten gratis u. franco.

**Otto Ratzsch, Handschuhfabrikant,**  
Halle a/S., Große Ulrichstraße 24,  
empfehl Glace-, Wachs- und seidene Handschuhe in allen Längen und prachtvollen Farben, Gummi- und geflickte Träger, Neuheiten in Elbschiffen und Cravatten, einen Vollen zurückgesetzter Handschuhe.

**Hempelmann & Krause, Halle a. S.**  
Patent-Stahlstachelzaundraht.  
Preisencourant mit Zeichnungen franco. — Einziger Bezug direct vom Werke.

Sonnabend den 15. Mai steht ein Transport erste Qualität Belgische Spannpferde in meiner Filiale Cönnern zum Verkauf.  
**Chr. Artmann,**  
Rügelhagen i. Thür.

**Umtausch 4% Prioritäten in 3 1/2% Consols.**  
Den Inhabern von 4% Prioritäts-Obligationen verlässlicher Eisenbahnen erbreite ich mich zur Vermittelung der vom Staate offerirten Conbertrung in 3 1/2% Preussische Consols.  
Die Anmeldung muß bis zum 31. Mai d. J. geschehen und bin ich gern erdichtig jedwede weitergewünschte Auskunft zu ertheilen.  
**Halle a/S. H. F. Lehmann.**

**Brantschleier pr. Stück von 1,80 an,**  
Myrthenkränze  
empfehl  
**Siegmund Haagen,**  
Halle a. S., Markt.

**Rudolph Barthel,**  
Decorateur.  
Ausstellung  
Completer Zimmer-Einrichtungen  
China- und Japan-Waaren.  
Leipzig, Schillerstrasse 5.

**Sand-Bäder.**  
Dr. A. Francke's Sand-Bäder im Fürstenthal werden am 15. d. Mts. eröffnet.  
Benutzung vorläufig jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens von 7-12 Uhr für Herren, Nachmittags von 1-5 Uhr für Damen.  
Logement im Dautz.  
Halle a/S., Mai 1888. Parkbad-Actien-Gesellschaft.

**Soolbad Wittekind bei Halle a/S.**  
eröffnet am 15. Mai die Saison feiner Sool-, Mutterlauge- u. Bäder, Trinkkur der Quelle und aller natürlichen Mineral-Wasser. Russ. Sool-Bad-Bäder wie immer Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittags für Herren, Montag u. Freitag Nachmittags für Damen.  
Die Bade-Direction.

**Visitenkarten.**  
100 Stück von 50 A an 5/8 an den hochfeinsten, sowie sämmtl. Druckarbeiten als: Formulare, Rechnungen, Post- und Aviskarten, Speisekarten, Cataloge, Proschuren, Preisencourante, Werke jeden Umfangs, Placate, Kopierarbeiten: etc. fertigt zu sehr billigen Preisen die Buchdruckerei von Ed. Abelmann, Gr. Märkerstr. 25/27.

Verlag von Otto Gendel in Halle a/S.  
**Weinbüchlein.**  
Kurze Anleitung zur Cultur der Rebe mit Rücksicht auf Klima, Lage und Sorten sowie zur Bereitung, Verbesserung und Behandlung der Weine. Ferner über Obst-, Beeren- und Schaumweine, von Dr. G. Stamm. Mit erläut. Abbildungen. Preis geb. 1 M.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Sophas u. Matratzen,**  
sowie Reparaturen, sämmtliche Polster-Artikel und Tapezierarbeiten fertigt in u. außer dem Hause schnell und billigt A. Stange, Tapezierer, Gräselweg 16, 1.

**Rochholz-Regelstangen, Regelspiele**  
empfehl in allen Größen zu billigen Preisen. Alte Regeln und Regel werden sofort nachgebet.  
**Wihl. Berger,**  
Rathhausgasse 10.

**Wheeler-Wilson Nähmaschine**  
billig zu verkaufen Bahndorffstraße 15.

**Forderungen**  
werden eingelangt, Gefühde, Kantverträge, Reclamationen geleistet, Geisungen, Accorde abgeschlossen durch C. Schröder, Danhof 3a u. Gr. Branbansg. 2.

**Troth. Turn-Verein,**  
Freitag den 14. Mai etc. Versammlung, 10000 einladet.  
Der Vorstand.

Für den Interactenl beamtenthaltig W. König in Halle.  
Credition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.